

Professionelle Leistungsabrechnung beschleunigt die Zahlung

Mülheim. Die Arzt-Patienten-Beziehung wird von gegenseitigem Vertrauen getragen: Einerseits vertraut der Patient auf eine möglichst rasche und wirksame Behandlung mit Beseitigung seiner Symptome und Heilung der Erkrankung, andererseits setzt der Arzt großes Vertrauen in den Patienten, dass seine erbrachte diagnostische und therapeutische Dienstleistung auch zeitnah gezahlt wird.

Dieses Vertrauen des Arztes war in den letzten Jahren durchaus nicht immer begründet, weil einige Patienten sich bei der Begleichung der ärztlichen Liquidation sehr viel Zeit ließen, oder der Rechnungsbetrag für ärztliche Leistung überhaupt nicht gezahlt wurde.

Dass sich dieses zahlungsverweigernde Verhalten zugunsten verbesserter Zahlungsmoral im Jahr 2010 leicht geändert hat, gibt die PVS rhein ruhr/berlin-brandenburg aus Mülheim bekannt. Mit mehr als 4 Millionen ärztlicher Rechnungen jährlich gehört diese Institution zu den größten Abrechnungsdienstleistern für Ärzte und Krankenhäuser.

Die verbesserte Zahlungsmoral privat versicherter Patienten und Selbstzahler hat dazu geführt, dass in den Regionen Rhein-Ruhr und Berlin-Brandenburg die Quote der ersten Mahnungen gegenüber 2009 gesunken ist. Dennoch wer-

den Unterschiede in den Regionen beklagt. So mussten in der Rhein-Ruhr-Region im Vergleich zum Vorjahr (17,6 Prozent) nur noch 16,5 Prozent der Schuldner gemahnt werden, während in Berlin-Brandenburg die Quote im Vorjahr bei 19,1 Prozent lag und inzwischen auf 17,6 Prozent reduziert ist. Dies bestätigt nach Aussage von der PVS die Unterschiede der Schuldnerquote in den verschiedenen Regionen. Die größten Schwankungen lassen sich bei der Anzahl der ersten Mahnungen registrieren, während die Quoten der zweiten oder dritten Mahnung über die Jahre hinweg relativ stabil sind. Dies geht aus einer Mahnungen-Statistik der PVS der letzten Jahre hervor, die darauf hindeutet, dass es ein Klientel gibt, das lediglich den Zeitpunkt der Zahlung verschiebt. Das Gesamtrisiko für einen eventuellen Forderungsausfall in der Gesundheitsbranche erweist sich nach diesen Zahlen als relativ stabil und gering.

Aufgrund der Analyse wurden durch die PVS Maßnahmen erarbeitet, die zu einer Verbesserung der Zahlungsbereitschaft der Patienten führen. Dazu gehört eine zeitnahe Abrechnung nach Behandlungsende, die möglichst im Monatsrhythmus erfolgen sollte. Die von vielen Ärzten noch praktizierte Abrechnung zum Quartals-

ende ist für die Privatabrechnung weniger gut geeignet. Die PVS bietet den Ärzten entsprechende Beratung sowie technische Unterstützung bei der Bereitstellung der Abrechnungsdaten online oder per Diskette.

Eine inhaltlich korrekte und übersichtliche sowie gut lesbare Rechnung, der ein Überweisungsvordruck beiliegt, fördert erfahrungsgemäß die Zahlungsbereitschaft. Trotz online-banking und Automatisierung der Überweisungen registriert die PVS mehr als 80 Prozent der Zahlungseingänge auf der Basis des zur Verfügung gestellten Überweisungsträgers.

Auch für die Patienten versteht sich die PVS als Dienstleister, indem kompetente Spezialisten für Rückfragen der Kostenträger oder für Fragen und Wünsche der Patienten zur Verfügung stehen.

Wichtig ist nach Ansicht des Unternehmens ein höfliches, aber konsequentes und termingerechtes Mahnverfahren. Ärzte, die selbst abrechnen, stoßen häufig auf größte organisatorische Hemmnisse, ein Mahnverfahren zeitgerecht zu initiieren. In Zeiten immer enger werdender finanzieller Spielräume für den Arzt und einen Teil der Patienten werden professionelle Maßnahmen zur zeitnahen Rechnungszahlung und regelmäßigem Liquiditätsfluss immer wichtiger.

-win-